

Königlichen Provinzial-Schulrates abzuhaltenden Prüfung nachgewiesen werden müßte. Bei unserer Gewerbeschule möchte das Lehrerkollegium die Einrichtung, daß alljährlich Ostern zwei Entlassungsprüfungen, die eine bei der höheren Bürgerschule, die andere bei der Fachschule, abzuhalten sind, nicht missen. Sie ist uns insofern ganz besonders wertvoll, als sie die Schüler zu regem Fleiße anspornt und ihren diesseitigen Bestrebungen ein ernstes würdiges Ziel darbietet.

XVIII. Die gegenwärtige Einrichtung der Gewerbeschule zu Barmen.

Wenn man mit Aufmerksamkeit den bisherigen Mitteilungen der Erlebnisse unserer Gewerbeschule gefolgt ist, wird man zu der Überzeugung gelangt sein, daß dieselbe auch in aller Not und Bedrängnis an der Aufgabe unverbrüchlich festgehalten hat, mit welcher sie vor 25 Jahren eröffnet wurde. Ihre untere sechsklassige Abteilung — die höhere Bürgerschule — führt ihre Schüler zu einem für verschiedene Berufsarten des bürgerlichen Lebens vollständig genügenden Abschlusse sprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Bildung. Keine dieser beiden Bildungsrichtungen ist auf Kosten der anderen bevorzugt und jede soweit gefördert, daß der Abiturient die Schule mit dem Bewußtsein verlassen kann, das, was ihm geboten wurde, zu seinem wahren geistigen Eigentume verarbeitet zu haben. Die kurze Sprache der Mathematik, die noch kürzere und für die meisten Gewerbe unentbehrliche Sprache des Zeichnens werden von polytechnisch gebildeten Lehrern soweit eingeübt, daß sich ihrer die Schüler der obersten Klasse gern und mit Erfolg bedienen. In der französischen und englischen Sprache hat sich der Abiturient einen für leichtere Lektüre vollständig ausreichenden Vokabelvorrat sowie hinreichende Kenntnis der fremdsprachlichen Grammatik und die Fertigkeit angeeignet, einen ungekünstelten Satzbau bald zu übersehen und somit nicht zu schwere französische und englische Texte ohne Mühe ins Deutsche zu übertragen.

Der von seiten der obersten Unterrichtsbehörde bis in das Einzelne wohlgedachte, in sich abgeschlossene Lehrplan der höheren Bürgerschulen würde durch Aufnahme auch der lateinischen Sprache, den Bedürfnissen weiter Gesellschaftskreise gegenüber, seine hohe Bedeutung völlig verlieren, die Schüler ohne Not überbürden, bei ihnen Arbeitsfreudigkeit nicht aufkommen lassen und ihnen auf ihren späteren Lebensweg Bruchstücke eines Unterrichtsstoffes mitgeben, welcher für sie ohne Wert ist.

Hinsichtlich der Bedeutung der lateinischen Sprache für solche, welche sich den Gewerben, der Industrie und Technik widmen oder vorher noch technische Hochschulen besuchen wollen, teilen wir voll und ganz die Ansicht, welche der Herr Geheime Ober-Regierungsrat Bonitz in seiner denkwürdigen Rede im Abgeordnetenhaus (siehe oben Seite 34) ausgesprochen hat und welche auch mit den neuesten Meinungsäußerungen des weit verzweigten Vereins Deutscher Ingenieure (siehe Seite 51) übereinstimmt.

Der Lehrplan unserer Fachschule entspricht noch im wesentlichen dem der früheren „höheren Gewerbeschule“ und hat nur bezüglich der mechanischen Technologie, Graphostatik und Maschinenlehre einige Erweiterungen erfahren. Es war niemals unsere Absicht, der technischen

Praxis — der eigentlichen Lehrmeisterin des angehenden Technikers — irgendwie vorzugreifen, wohl aber waren wir immer bestrebt, durch den Unterricht die Schüler für weitere Studien vorzubereiten, oder ihnen bei direktem Eintritte in die technische Praxis zu einer verständnisvolleren Auffassung ihres späteren Lebensberufes zu verhelfen und es scheint auch, wenn man sich die Stellungen vergegenwärtigt, welche die früheren Schüler zur Zeit einnehmen, daß dieses Ziel von vielen thatsächlich erreicht wurde.

Die höhere Bürgerschule bildet wie früher „die niedere Gewerbeschule“ insbesondere für den Gewerbe- und Kaufmannsstand vor. Mit der Ableistung ihrer Entlassungsprüfung wird die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Militärdienste erworben.

Die technischen Fachklassen schließen teils an die höheren Bürgerschulen, teils an die Untersekunda der Gymnasien, Realgymnasien und Ober-Realschulen an. Ihre Abiturienten widmen sich vorzugsweise dem Berufe eines Maschinenbauers, Hüttenmannes, Chemikers, Privatbaumeisters oder Fabrikanten oder besuchen noch vorher eine technische Hochschule. Ob sie auf einigen dieser Hochschulen als Studierende, auf anderen nur als Hörer aufgenommen werden, kann ihnen schließlich gleichgiltig sein, wenn sie sich dort nur, im Besitze einer vollständig ausreichenden allgemeinen und besonderen Vorbildung, mit Ernst und Eifer für ihren späteren Lebensberuf vorbereiten. Es ist ja bekanntlich auf den technischen Hochschulen nicht jeder „Studierende“ in der That Studierender und nicht jeder „Hörer“ nur Hörer.

Es ist dem Verfasser Herzensbedürfnis, am Schlusse der bisherigen Mitteilungen im Namen unserer Gewerbeschule öffentlich den tiefgefühltesten Dank auszusprechen: den Königlichen Behörden für die vielfachen Beweise hohen Wohlwollens, den Behörden und Vertretern der Stadt, insbesondere auch dem Kuratorium, welches sich der Anstalt auch in Zeiten der größten Bedrängnis stets mit Energie und Umsicht angenommen hat, meinen Herren Kollegen und allen Freunden und Gönnern von nah und fern, unter deren Mitwirkung sich der Besuch der Schule wieder in erfreulicher Weise steigerte. Möchte diese treue Bundesgenossenschaft der Barmer Gewerbeschule noch lange erhalten bleiben. Möchte auch zwischen den sämtlichen Lehrerkollegien der Stadt das Zusammenwirken immer so harmonisch und der Verkehr so freundlich bleiben, wie bisher. Ob wir an den Volksschulen oder anderen Lehranstalten der Stadt wirken, das eine Ziel ist uns ja allen gemeinsam, die heranwachsende Jugend, wie es die Bedürfnisse der verschiedenen Gesellschaftskreise und Berufsarten fordern, zu erziehen und vorzubilden.
